1. **Fall** Rechts- und Geschäftsfähigkeit, Nichtigkeit

Fach: Volks- und Betriebswirtschaftslehre

Zeitumfang: 90 - 120 Minuten

Schulart: Wirtschaftsgymnasium (Eingangsklasse)

Ziele der Unterrichtseinheit siehe Vorwort

**VP**

**Verlaufsplanung**

| **Organisa-tionsform** | **Lern-phase** | **Inhalt und Methode** | **Materialien** | **Hinweise** |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| P | k | Advance Organizer  Vorstellen der Unterrichtseinheit | PPT | Stück für Stück entstehen lassen; danach AO als Ausdruck für SuS oder als Plakat im  Zimmer |
| P | k | Fall 1 der Familie Müller vorstellen | Auch PPT oder AB |  |
| EA | i |  | AB  I\_1: Rechts- und Geschäftsfähigkeit  I\_2: Taschengeldparagraf | Erst einmal ohne Hilfe lösen |
| P | i/k | Umfrage über Ergebnis  (Diagnose der Vorkenntnisse) | ggf. digitale Umfrage | z. B.: Plickers.com |
| P | k | Ergebnis wird visualisiert |  |  |
| P | k | Lehrervortrag: Anwendung des Lösungsschemas für juristische Fälle | Vorstrukturiertes Lösungsblatt mit Fragen zum Fall  Ben | Tipps:  1. Zusammenfassung des Sachverhalts (Ben)  2. Skizze des Sachverhalts: Wer sind die Beteiligten?  3. Welche Argumente können sie jeweils angeben?  4. Durch welche Paragrafen  kann die jeweilige Sicht der Beteiligten gestützt werden?  5. Analyse der Paragrafen  6. Wie wird im Fall Ben entschieden? |
| PA | koop | An Vorwissen des Falls von Ben anknüpfen und auf Niklas übertragen | Vorstrukturiertes Lösungsblatt |  |
| P | k | Besprechung der Ergebnisse |  |  |
| P | k | Verweis auf AO |  | Womit haben wir uns beschäftigt? |
| EA | i | Reflexion des Gelernten | AB: Ich-kann-Liste | ggf. Aufgaben aus dem Schulbuch |
| EA | i | Hausaufgaben |  | Zwei weitere Aufgaben aus dem Schulbuch nach Wahl der SuS |
| EA | i | Lernwirksames Feedback | AB: Lernwirksames  Feedback |  |

AA = Arbeitsauftrag, AB = Arbeitsblatt, AO = Advance Organizer, EA = Einzelarbeit, F = Folie, GA = Gruppenarbeit, HA = Hausaufgaben, I = Information, L = Lehrkraft, P = Plenum, PA = Partnerarbeit, PPT = Präsentation, SuS = Schülerinnen und Schüler, TA = Tafelanschrieb, UA = Unterrichtsarrangement, k = kollektiv, koop = kooperativ, i = individuell

# Advance Organizer

**M**

# 

**AB**

***Der Alltag der Familie Müller***

Familie Müller wohnt in Mannheim auf dem Lindenhof in einem kleinen Reihenendhaus.

Mutter Rosi leitet die Personalabteilung einer großen Bank und pendelt täglich nach Frankfurt. Vater Reinhold ist Realschullehrer und unterrichtet an einer Schule in der Innenstadt.

Ihre Tochter Lisa ist 17 Jahre alt und hat gerade eine Ausbildung zur Industriekauffrau begonnen. Der 13-jährige Niklas besucht die siebte Klasse eines Gymnasiums und der 5-jährige Ben geht noch in den Kindergarten.

Weiterhin gehört noch Oma Elisabeth, kurz Betty genannt, zur Familie, die in der Nachbarschaft wohnt und ihre Enkelkinder gern verwöhnt.

**Problemstellung Fall I:**

Am Samstag wird traditionell in der Familie Müller gemeinsam spät gefrühstückt.

Niklas ist heute allerdings schon früh in die Stadt gefahren, da er mit seinem Freund Torben bei der Klanec-Elektro GmbH nach einem neuen Handy schauen möchte, die heute mit besonderen Angeboten werben.

Ben ist der Meinung, dass Mama und Papa ihn nicht mehr wie ein kleines Kind behandeln sollen. Deshalb will er heute die Brötchen beim Bäcker nebenan allein holen. Dazu lässt er sich von Mama die gewünschten Brötchen auf einen Zettel schreiben und nimmt stolz einen 10-Euro-Schein zum Bezahlen mit.

Kurz darauf kommt er mit den Brötchen zurück und gibt Mama das Wechselgeld. Als sie nachfragt, warum es so wenig sei, holt Ben die Tüte Gummibärchen aus der Tasche, die er auch gekauft hat. In diesem Moment kommt auch Niklas zur Tür herein und hebt glücklich sein neues Handy hoch. „Es war um 150 € reduziert, da musste ich einfach zuschlagen“ erklärte er stolz; dass es trotzdem noch 240 € gekostet hat, gibt er erst auf Nachfragen der Mutter zu. Diese ist entsetzt. „Ihr geht jetzt beide los und bringt eure Einkäufe zurück und lasst euch das Geld wiedergeben“. Niklas ist verunsichert. „An der Kasse hing aber ein Schild, auf dem stand, dass reduzierte Ware nicht umgetauscht werden kann“ wendet er zaghaft ein. „Das werden wir ja sehen!“ erklärt die Mutter und holt ihren Mantel. „Wir gehen jetzt erst zum Bäcker und dann zum Handy-Laden, und ihr zwei kommt mit!“

**Fragen:**

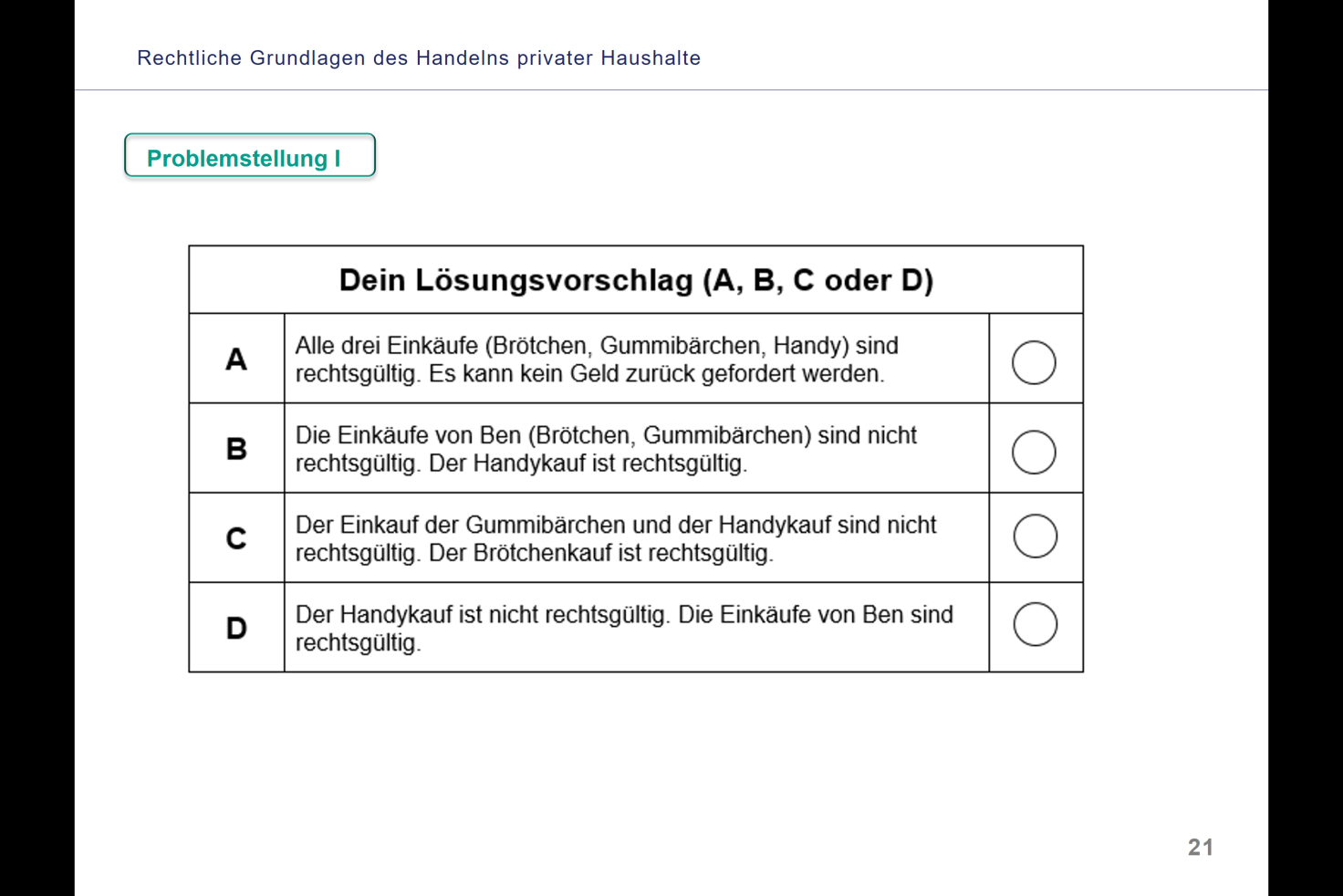
Kann die Mutter bestimmen, dass die gekauften Güter zurückgegeben werden und müssen die Händler das Geld zurückerstatten?

Zusatzinformationen:

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| C:\Users\andrea\Desktop\BWL_Reloaded\Bilder\giant-1013693_1920.jpg | Infobox  §§ Rechts- und Geschäfts-fähigkeit |  | C:\Users\EckiA\Dropbox\FAG Recht\alte Materialien\Andrea\Bilder\piggy-bank-1019758_1920.jpg | Infobox  §§ Taschengeld |

**Umfrage:**

**M**



**I\_1**

## C:\Users\andrea\Desktop\BWL_Reloaded\Bilder\information.jpgInfo-Box: Rechtsfähigkeit/Geschäftsfähigkeit (Gesetzesauszüge BGB)

**§ 1 BGB Beginn der Rechtsfähigkeit**

Die Rechtsfähigkeit des Menschen beginnt mit der Vollendung der Geburt.

**§ 2 BGB Eintritt der Volljährigkeit**

Die Volljährigkeit tritt mit der Vollendung des 18. Lebensjahres ein.

**§ 104 BGB** [**Geschäftsunfähigkeit**]

Geschäftsunfähig ist:

1. wer nicht das siebente Lebensjahr vollendet hat,

2. wer sich in einem die freie Willensbestimmung ausschließenden Zustand krankhafter Störung der Geistestätigkeit befindet, sofern nicht der Zustand seiner Natur nach ein vorübergehender ist.

**§ 105 BGB** [**Nichtigkeit der Willenserklärung**]   
(1) Die Willenserklärung eines Geschäftsunfähigen ist nichtig.

(2) Nichtig ist auch eine Willenserklärung, die im Zustande der Bewusstlosigkeit oder vorübergehender Störung der Geistestätigkeit abgegeben wird.

**§ 106 BGB [Beschränkte Geschäftsfähigkeit Minderjähriger]**Ein Minderjähriger, der das siebente Lebensjahr vollendet hat, ist nach Maßgabe der §§ 107 bis 113 in der Geschäftsfähigkeit beschränkt.

**§ 107 BGB [Einwilligung des gesetzlichen Vertreters]**Der Minderjährige bedarf zu einer Willenserklärung, durch die er nicht lediglich einen rechtlichen Vorteil erlangt, der Einwilligung seines gesetzlichen Vertreters.

**§** **108 BGB [Vertragsschluss ohne Einwilligung]**(1) Schließt der Minderjährige einen Vertrag ohne die erforderliche Einwilligung des gesetzlichen Vertreters, so hängt die Wirksamkeit des Vertrags von der Genehmigung des Vertreters ab.

(2) [...] Die Genehmigung kann nur bis zum Ablauf von zwei Wochen nach dem Empfang der Aufforderung erklärt werden; wird sie nicht erklärt, so gilt sie als verweigert.

**§** **110 BGB [Bewirken der Leistung mit eigenen Mitteln]**Ein von dem Minderjährigen ohne Zustimmung des gesetzlichen Vertreters geschlossener Vertrag gilt als von Anfang an wirksam, wenn der Minderjährige die vertragsmäßige Leistung mit Mitteln bewirkt, die ihm zu diesem Zweck oder zu freier Verfügung von dem Vertreter oder mit dessen Zustimmung von einem Dritten überlassen worden sind.

**§** **113 BGB [Dienst- oder Arbeitsverhältnis]**

(1) Ermächtigt der gesetzliche Vertreter den Minderjährigen, in Dienst oder in Arbeit zu treten, so ist der Minderjährige für solche Rechtsgeschäfte unbeschränkt geschäftsfähig, welche die Eingehung oder Aufhebung eines Dienst- oder Arbeitsverhältnisses der gestatteten Art oder die Erfüllung der sich aus einem solchen Verhältnis ergebenden Verpflichtungen betreffen. [...]

**Zusatzinformation Bote**

Bote im rechtlichen Sinne ist, wer eine [Willenserklärung](https://de.wikipedia.org/wiki/Willenserkl%C3%A4rung) seines Auftraggebers (z. B. der Eltern) an den Erklärungsempfänger ohne Entscheidungsspielraum weiterleitet. Einen solchen Botengang dürfen auch Minderjährige und Geschäftsunfähige ausführen.

**Zusatzinformation Nichtigkeit**

Rechtsgeschäfte und Willenserklärungen, die nichtig sind, sind von Anfang an ungültig. Somit müssen alle Leistungen und Gegenleistungen wieder rückabgewickelt werden.

**I\_2**

## C:\Users\andrea\Desktop\BWL_Reloaded\Bilder\information.jpgInfo-Box: Taschengeldparagraf (§ 110 BGB)

**Was ist der Taschengeldparagraf?**

Kinder und Jugendliche brauchen nicht immer die Erlaubnis ihrer Eltern für ihre Einkäufe. Das ist dann der Fall, wenn Minderjährige sich etwa Spielzeug oder Kleidung vom eigenen Taschengeld kaufen. Diese kleine Autonomie verdanken Kinder und Jugendliche dem Taschengeldparagrafen im Bürgerlichen Gesetzbuch unter dem Titel: „Bewirken der Leistung mit eigenen Mitteln“. „Der Taschengeldparagraf definiert, wann die Einkäufe Minderjähriger wirksam sind“, erklärt Rechtsanwältin Saathoff. „Kauft sich ein Kind etwas von seinem Taschengeld, dann geht der Gesetzgeber ‚automatisch‘ davon aus, dass die Eltern dem Kind das Geld zur freien Verfügung gegeben und in die Einkäufe eingewilligt haben“, so die Oldenburger Anwältin.

Laut der „KidsVerbraucherAnalyse“ geben Kinder und Jugendliche ihr Taschengeld vor allem für Süßes, Zeitschriften und, wenn sie unterwegs sind, für Essen und Trinken aus. Aber Kids dürfen laut Taschengeldparagraf nicht nur solche kleinen Dinge erwerben, sondern durchaus auch Teures, wenn sie das nötige Geld dafür angespart haben.

Allerdings gibt es hier Ausnahmen: Verbieten Eltern die Einkäufe bestimmter Waren ausdrücklich, dürfen Minderjährige diese nicht erwerben – selbst dann nicht, wenn sie dafür ihr eigenes Geld verwenden. Außerdem darf die Kaufsumme nicht zu hoch sein. Allerdings ist rechtlich nicht fixiert, bis zu welchem Betrag Minderjährige shoppen dürfen. Das ist ein juristischer Graubereich, der im Alltag für einige Unsicherheiten bei Verkäufern sorgen kann. „Ein Verkäufer ist gerade bei jüngeren Kindern und höheren Beträgen gut beraten, die Einwilligung der Eltern nicht nur zu unterstellen, sondern ausdrücklich einzuholen“ erklärt Familienrechtsexpertin Inge Saathoff. Verträge oder Abos dürfen Minderjährige nicht abschließen. Für das Online-Shopping Minderjähriger gelten die gleichen Regeln wie für „analoge“ Einkäufe.

Quelle: https://anwaltauskunft.de/magazin/leben/ehe-familie/417/was-duerfen-kinder-von-ihrem-taschengeld-kaufen.

(Zugriff: 18.09.2017)

**Lösungsblatt mit Fragen zum Fall I:**

**AB**

**Sachverhalt:**

1. **Analyse des Sachverhalts und Visualisierung der Beteiligten und ihrer Rechtsansprüche**
2. **Benennung der Anspruchsgrundlagen (Paragrafen)**
3. **Prüfung der Anspruchsgrundlagen**
4. **Schlussfolgerung und Lösung**

**Lösungsschema zur Prüfung von Rechtsfällen**

**L**

**Sachverhalt:**

Der 5-jährige Ben will die Brötchen beim Bäcker nebenan heute allein holen. Dazu lässt er sich von Mama die gewünschten Brötchen auf einen Zettel schreiben und nimmt stolz einen 10-Euro-Schein zum Bezahlen mit. Kurz darauf kommt er mit den Brötchen und einer Tüte Gummibärchen zurück.

1. **Analyse des Sachverhalts und Visualisierung der Beteiligten und ihrer Rechtsansprüche**

Ben

(Mutter)

Bäcker

Kauf von (Brötchen und) Gummibärchen

durch ein 5-jähriges Kind

Brötchenkauf im Auftrag der Eltern

und Gummibärchen vom Taschengeld

1. **Benennung der Anspruchsgrundlagen (Paragrafen)**

Ben

(Mutter)

Bäcker

§§ 104, 105 BGB, Botengang

Botengang, § 110 BGB

1. **Prüfung der Anspruchsgrundlagen**

§ 104 BGB nennt die Bedingungen für die Geschäftsunfähigkeit einer Person:  
….“1. wer nicht das siebte Lebensjahr vollendet hat, …“

§ 105 BGB regelt die Rechtsfolge:  
 „(1) Die Willenserklärung eines Geschäftsunfähigen ist nichtig.“

Botengang: Überbringung des Willens des gesetzlichen Vertreters  
 (auch durch Geschäftsunfähige möglich)

§ 110 BGB „Taschengeldparagraf“  
 Käufe von Minderjährigen ohne Zustimmung der Eltern mit dem Taschengeld

1. **Schlussfolgerung und Lösung**

Der Kauf der Brötchen durch Ben ist rechtsgültig, da er nur den Auftrag der Mutter (als Bote) überbringt.

Der Kauf der Gummibärchen ist nichtig (§105 BGB), da Ben geschäftsunfähig ist (§ 104 BGB) und der Taschengeldparagraf (§ 110 BGB) für Geschäftsunfähige nicht gilt.

**Lösungsschema zur Prüfung von Rechtsfällen**

**Sachverhalt:**

Der 13-jährige Niklas kauft sich ohne Rücksprache mit den Eltern ein Handy für 100 €.

1. **Analyse des Sachverhalts und Visualisierung der Beteiligten und ihrer Rechtsansprüche**

Niklas

GmbH

Kauf eines Handys durch einen 13-Jährigen

ohne Zustimmung der Eltern

Handykauf vom Taschengeld

Kein Umtausch von preisreduzierter Ware

1. **Benennung der Anspruchsgrundlagen (Paragrafen)**

Niklas

GmbH

§§ 106, 108 BGB

§ 110 BGB

1. **Prüfung der Anspruchsgrundlagen**

§ 106 BGB: Niklas ist als 13-Jähriger beschränkt geschäftsfähig.

§ 108 BGB regelt die Rechtsfolge: Vertragsabschlüsse von beschränkt Geschäftsfähigen bedürfen der Einwilligung des gesetzlichen Vertreters (hier nicht gegeben).

§ 110 BGB „Taschengeldparagraf“  
 Käufe von Minderjährigen ohne Zustimmung der Eltern mit dem Taschengeld

1. **Schlussfolgerung und Lösung**

Der Kauf des Handys durch Niklas ist nichtig (§ 108 BGB), da Niklas beschränkt geschäftsfähig ist. Ein Handy kann auch nicht mit dem Taschengeld gegen den Willen des Erziehungsberechtigten gekauft werden, da zusätzliche Kosten und weitreichende Folgen (Kommunikationsmöglichkeiten) damit verbunden sind.

**IKL**

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Kompetenzbeschreibung** | | | | | | | | | | |
| Schwerpunkt: Rechts- und Geschäftsfähigkeit | | | | | | | | | | Buch S. |
| **Lehrplanbezug: Die Schülerinnen und Schüler lösen unter Einsatz von Gesetzestexten einfache Rechtsprobleme des Privatrechts und erarbeiten dabei wichtige rechtliche Grundbegriffe (Rechts- und Geschäftsfähigkeit).** | | | | | | | | | | |
|  |  |  |  |  |  |  | | |  | |
|  | **Teilkompetenzen**  Ich kann … | | | | **Einschätzung** | | | | **Übungen** | |
| **leider nein:**  **- -** | **-** | **+** | **klares ja:**  **++** |
| 1 | Rechtsfähigkeit und Geschäftsfähigkeit erklären. | | | |  |  |  |  |  | |
| 2 | Personengruppen benennen, die geschäftsunfähig sind. | | | |  |  |  |  |  | |
| 3 | Folgen von Rechtshandlungen geschäftsunfähiger Personen erläutern. | | | |  |  |  |  |  | |
| 4 | Personengruppen benennen, die beschränkt geschäftsfähig sind. | | | |  |  |  |  |  | |
| 5 | Folgen von Rechtshandlungen beschränkt geschäftsfähiger Personen erläutern. | | | |  |  |  |  |  | |
| 6 | Ausnahmeregelungen bei beschränkter Geschäftsfähigkeit beschreiben. | | | |  |  |  |  |  | |
| 7 | kleine rechtliche Problemaufgaben mit Hilfe des Lösungsschemas für Rechtsfälle lösen. | | | |  |  |  |  |  | |

**M**

**Feedback am Ende der Unterrichtseinheit:**

**Arbeitsauftrag:**

Bitte kreuzen Sie bei den nachfolgenden Aussagen an, inwiefern diese auf Ihren Lernprozess bei dieser Unterrichtseinheit zutreffen. In dem Feld „Das möchte ich noch anmerken“ können Sie eintragen, was Ihnen im Zusammenhang mit den zurückliegenden Unterrichtsstunden zum Thema sonst noch wichtig erschien.

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | **Thema:** | **Trifft nicht zu**  **--** | **Trifft eher nicht zu**  **-** | **Trifft**  **eher zu**  **+** | **Trifft zu**  **++** |
| **A** | Die Arbeit hat mir Spaß gemacht. |  |  |  |  |
| **B** | Ich konnte mich gut auf die Arbeit konzentrieren. |  |  |  |  |
| **C** | Ich wusste was ich tun sollte. |  |  |  |  |
| **D** | Bei Fragen wurde mir weitergeholfen. |  |  |  |  |
| **E** | Ich habe schnell mit der Arbeit begonnen. |  |  |  |  |
| **F** | Ich habe heute etwas gelernt. |  |  |  |  |
| **G** | Ich konnte etwas beitragen. |  |  |  |  |
| **H** | Ich habe anderen geholfen. |  |  |  |  |
| **I** | Ich ließ mich während der Arbeit ablenken. |  |  |  |  |
| Das will ich noch anmerken: | | **Zu Frage D:** Durch wen? | | | |
|  | | **Zu Frage F:** Was haben Sie gelernt? | | | |
|  | | **Zu Frage G:** Welche Beiträge konnten Sie leisten? | | | |